

Predigt Kantate (III), Sonntag, 02. 05. 2021, Schönwalde Kirche & Homepage, M. Burmeister

19,37 Und als [Jesus] schon nahe am Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit Freuden Gott zu loben mit lauter Stimme über alle Taten, die sie gesehen hatten, 38 und sprachen:

*„Gelobt sei, der da kommt,
der König, in dem Namen des Herrn!
Friede sei im Himmel
und Ehre in der Höhe!“*

39 Und einige von den Pharisäern in der Menge sprachen zu ihm: „Meister, weise doch deine Jünger zurecht! 40 Er antwortete und sprach: „Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“

– Das Evangelium nach Lukas, Kapitel 19, 37-40 [Luther 2017]

Das ist der Bibeltext für den Sonntag Kantate 2021.

(III)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

Können Steine schreien? Offensichtlich nicht. Denn sonst würden sie derzeit unter diverse Pandemieverordnungen fallen, da sie Aerosole produzierten. Aber Steine aber atmen nicht. Sie haben keine Stimmbänder. Daher können sie auch nicht schreien.

Dennoch: Steine können sprechen. Wenn nicht zum Ohr, so doch zu anderen Sinnen. Dem Geologen und der Mineralogin gegenüber geben Geheimnisse der Erdzeitalter preis. Meeres-Sedimente im heutigen Hochgebirge und versteinerte Reste von Pflanzen oder Tieren schreien auch heute kleine Dramen der Erdgeschichte heraus. Einst klebriges Baumharz konservierte das Eingeschlossene auf Dauer. Inkluden im Bernstein und versteinerte Fossilien erzählen vom Überlebenskampf vor Jahrmillionen.

Noch drastischer schreien Steine von Ruinen: Immer noch erzählen sie von Krieg, Haß und Wahn und mahnen zum Frieden. Mehr als 75 Jahre ist nun das Kriegsende im Mai 1945 her. Aber im englischen Coventry schreit noch immer die Ruine der Kathedrale mit ihren Steinen, nachdem am 14. November 1940 die deutsche Luftwaffe das Flächenbombardement erfand.

In Wolgograd hallt das Echo des Überfalls auf die Sowjetunion und die schwer errungene Wende des Krieges bis heute wider von den roten Backsteinen der Mühlen-Ruine unweit des Wolgaufers. Sie läßt den Begriff „Häuserkampf“ beklemmend lebendig werden.

In Berlin erzählen die Steine der Turmruine der Gedächtniskirche am Breitscheidplatz davon, wie der Krieg nach Deutschland zurückschwappte.

In Hiroshima mahnt bis heute im Friedenspark die Ruine einer einstigen Messehalle mit ihrem zerstörten Kuppeldach vor dem Einsatz von Atomwaffen.

Steine schreien stumm. Nur indirekt lösen sie Klänge aus. Erst im Widerhall inspirieren sie sogar zu Musik. Zum Aufbau einer neuen Kathedrale in Coventry neben der Ruine komponierte Benjamin Britten sein „War Requiem“. Als Vorspruch zur Partitur formulierte er: „Alles, was ein Dichter heute tun kann, ist: warnen.“

Ist es nur Warnung? Jesus verweist auf Steine. Lukas erzählt von der Ankunft Jesu in Jerusalem am Palmsonntag. Eine Geschichte, die wir mit der Passionszeit verbinden. Als Jesu Jüngerschaft gemäßregelt wird, weil sie laut Gott loben, zu laut, verweist er auf Steine. Gemeinhin werden darunter die Steine des nahebei liegenden Tempels verstanden, der wenige Jahrzehnte später von den Römern in Schutt und Asche gelegt werden wird. So verstanden, verbindet Jesus seinen Tod mit dem Schicksal Jerusalems.

Trotz Beginn des Wonnemonats und mitten in der Osterzeit erklänge so eine klagende Stimme aus unserem Bibeltext. Das Lob bliebe im Halse stecken. Vielleicht wäre das sogar angemessen inmitten hoher Infektionszahlen und weltweit großem Leid durch die Pandemie.

Aber will Jesus das wirklich vermitteln? Die Jüngerschaft soll still sein. Das muß nicht einmal bevormundend gemeint sein. So etwas kann eben passieren. Auch wir sollen derzeit aus nachvollziehbaren Gründen nicht singen. Aber Lukas erzählt ja gerade nicht, daß Jesus seine Jünger auffordert: „Widersetzt euch nun!“ Sondern er verweist auf Steine, die laut werden.

Das rockt: Steine, die laut werden. Die *Stones* können das. Mick Jagers Stimme bringt es bis heute: Das schreiende Singen – das singende Schreien – provokant und aufreizend.

„Rolling Stones“ – rollende Steine. Ihren Namen haben sie von einem lateinischen Sprichwort. *Saxum volutum non obducitur musco*. „Ein Stein, der gewälzt wird, wird nicht von Moos überwachsen.“

Welcher Stein aber wurde im Leben und Sterben von Jesus gewälzt? Welcher Stein setzte kein Moos an? Der Stein vor dem Grab. Friedhofsmoos hatte auf ihm keine Chance. Dieser Stein rollte und wälzte sich und kullerte springend davon. Er schrie für alle Ewigkeit in die Welt hinaus, als er sich gegen alle Beharrungskräfte in Bewegung setzte, daß der Tod nicht siegt. Dieser Stein leiht uns die Stimme, wenn wir derzeit nicht singen können und uns die Freude im Hals steckenbleiben will. Er bricht uns freie Bahn und jubelt vom Sieg des Lebens.

Amen.

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

> Gebet

Fürbittengebet:

Lassen Sie uns gemeinsam Fürbitte halten:

Gott, du lädst uns ein, uns vertrauensvoll an dich zu wenden. Darum sammeln wir unsere Gedanken und Gefühle und bringen sie im Fürbittengebet vor dich.

Christus, du verweist auf die Steine als unsere Sprachhilfen.

Wenn wir nicht singen können, dann schreien sie.

Das kann Mahnung sein, Gedenken und Klage.

Aber es kann uns auch Bahn brechen, damit alles alles das feststeckte, ins Rollen kommt.

Deine Auferstehung will uns Bahn brechen ins Leben.
Wir danken dir.

- Gemeinsam bitten wir dich: Herr, erbarme dich.

Gott,
mit schöner Stimme deine Wunder besingen,
danach sehnen wir uns.
Mit Freude das neue Leben feiern,
das wünschen wir uns.
Aber in diesen Tagen sind
viele Stimmen heiser
manche Lieder sind voll stiller Klage.

- Gemeinsam bitten wir dich: Herr, erbarme dich.

Gott, höre die Klage der Trauernden.
höre das Schreien über die Toten in Indien und Brasilien,
über die Verstorbenen und Leidende in unserer Nachbarschaft.
Höre das Klagen über den Schmerz der Kranken,
über die Verzweiflung der Erschöpften
über die Ungeduld der Isolierten.
Du bist der Gott des Lebens,
weise Wege zum Aufbruch.

- Gemeinsam bitten wir dich: Herr, erbarme dich.

Gott,
höre die stille Sorge der Bedrängten und Verängstigten.
Höre die Stimmen aller,
die ihrer Würde beraubt werden
und aller, die auf Hilfe angewiesen sind.
Höre die Stimmen derer,
die sich nach Frieden sehnen
und sich dem Hass verweigern.
Du bist ein Gott der Gerechtigkeit,
weise Wege zum Aufbruch.

- Gemeinsam bitten wir dich: Herr, erbarme dich.

Gott,
kraftvoller Stimme deine Wunder besingen,
danach sehnen wir uns.
Höre die Lieder, die deine Schöpfung stellvertretend für uns singt:
die Vögel, das Wasser, die Blätter, die Steine.
Du umgibst uns mit einer jubelnden Schöpfung.
Laß uns das in diesen Tagen neu wahrnehmen und wertschätzen.

- Gemeinsam bitten wir dich: Herr, erbarme dich.

Wir vereinen unser Gebet und unsere Herzensanliegen gemeinsam in den Worten von Jesus:

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel,
so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

*Du meine Seele, singe,
wohlauf und singe schön
dem, welchem alle Dinge
zu Dienst und Willen stehn.
Ich will den Herren droben
hier preisen auf der Erd;
ich will ihn herzlich loben,
solang ich leben werd.*

*(T) Paul Gerhard, 1653
(M) Johann Georg Ebeling, 1666*

„Du meine Seele singe“ (EG # 302,1)

> Kollekte

Kollektenzwecke für den heutigen Sonntag:

- A (amtliche Sammlung)

→ Heute eine Kollekte für die Kirchenmusik in der Landeskirche:

„Kirchenmusikalische Arbeit“

Vielfältig sind die Aufgaben, die im Bereich Kirchenmusik finanziert werden müssen.
Vielfältig werden die Aufgaben vor allem sein, um nach der Beendigung der
Einschränkungen des Singens und der Blasmusik das Engagement vieler Ehrenamtlicher
wieder hochzufahren.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.kirchenmusik-ekbo.de

- B (vor Ort)

→ für die eigene Gemeinde

Wir sammeln für die eigene Arbeit.

Unsere Bankverbindung: Ev. Kirchengem. Schönwalde bei der Mittelbrand.
Sparkasse –IBAN DE14160500003823066250 – Stichwort „**Corona Kollekte**“ +
Datum.

Gott segne Geber, Gaben und die Arbeit, die damit getan werden kann.

Nächster Gottesdienst

Der nächste Gottesdienst am **9. Mai 2021** um 10:00 Uhr in der Kirche, durch Pfr. Burmeister und Herrn Römer an der Wagner-Orgel gestaltet.

Gottesdienstbesuche sind derzeit nur mit medizinischen Mund- Nasenschutz möglich.

Bitte bedenken Sie, daß wir gut lüften und die Kirche dann ausgekühlt ist. Stellen Sie sich in Kleidung oder anderer Ausrüstung darauf ein!

Möchten Sie reden?

Gebetsanliegen werden gerne vertraulich entgegengenommen.

Hinweise zu verwendeten Quellen und Materialien erteile ich gerne. Fragen oder
Kommentare bitte an: eva.schoenwalde@t-online oder 03322-212857

Das Seelsorgetelefon der Notfallseelsorge für die Corona-Krise ist unter
030 403 665 885 in der Zeit zwischen **8 bis 24 Uhr erreichbar.**